

liebeskind



BRUCE HOLBERT

EINSAME TIERE

ROMAN

die Konversation bei Tisch führte. Ab und an zog sie ihn mit schwieliger Hand in die Küche, schloss und verriegelte die Tür, gab ihm einen Zungenkuss und schlug mit ihren Hüften gegen seine, bis sie beide vor Leidenschaft ganz rote Gesichter hatten.

Sieben Wochen später stieß er auf einer Straße in Nespelem auf einen perversen Kerl, der seine Waffe zog, als wäre er Jesse James höchstpersönlich, doch Strawl sprang der Kugel aus dem Weg und verbarg sich hinter einer Ulme. Der Perverse feuerte erneut. Strawl sah die Kugel den Lauf verlassen, sah den Qualm. Er ging in die Knie und hörte die Kugel in den Widerrist einer Appaloosa-Stute eindringen, die am Pferdestall angebunden stand. Das Pferd bäumte sich auf und zerrte den ganzen Vorbau des Stalls auf die Straße. Strawl stützte das rechte

Handgelenk auf das linke und drückte ab. Die Kugel riss dem Mann die Hoden vom Penis. Seine Hose wurde feucht vor Blut, als hätte er sich rot eingenässt, und mit beiden Händen hielt er sich den Unterleib, als könnte er so alles wieder richten. Strawl steckte die Pistole des Mannes ein, zog ihm ein Messer und eine Rasierklinge aus der Tasche, dann ging er ins Militärgefängnis und nahm ein spätes Mittagessen ein. Danach schickte er zwei Corporals los, um den Mann einzusammeln; er überlebte, kam vor Gericht und saß dreiundzwanzig Jahre in Walla Walla ab, wo er Granit aus Steinbrüchen schlug, mit dem Farmwege geschottert wurden.

Eins der Mädchen, die dem Mann zum Opfer gefallen waren, kam eine Woche später mit einem Glas Aprikosengelee vorbei. »Ich habe drei Nächte in Folge schlafen können«,

berichtete sie. Strawl erwiderte nichts darauf, aber Emma brach in Tränen aus, und in jener Nacht zog sie ihn an sich wie eine hungrige Wölfin und ließ ihn erst wieder los, als der Mond schon den halben Himmel überquert hatte. Strawl kam sich vor wie ein Held.

Emma teilte ihm sechs Wochen später mit, dass sie schwanger sei, und er hatte das Gefühl, eine fremde Gegend erreicht zu haben, zu der er zwar aufgebrochen war, aber ohne jemals damit gerechnet zu haben, auch anzukommen. Jemand lud ihn ein, einer Kirche beizutreten. Emma schloss sich einem eleganten Quilt-Nähkreis an, und der Kommandant schlug vor, Strawl solle doch mehr Zeit am Schreibtisch verbringen. Er steckte seine Ersparnisse in ein Stück Land auf der anderen Seite des Flusses, und Emma zeichnete Pläne für ein Haus.

Seine Tochter kam gesund zur Welt, und sie nannten sie Dorothy, doch daraus wurde schon bald Dot. Emma schnalzte und sumgte dem Baby Tag und Nacht etwas vor, aber für Strawl entwickelte sich das Kind zu einer Enttäuschung. Er fand keinen Zugang zu dem Säugling, und schon bald war ihm das Kind so fremd wie der Mond.

Zudem ruht die Geschichte nicht in der Routine, wie sie ein Familienleben mit sich bringt, trotz der Tatsache, dass sich in ihr ein Großteil des Lebens abspielt. Strawls Frau wusste, was sich hinter seinem Händeringen und den Blicken aus dem Fenster tatsächlich verbarg: Vorboten einer Flucht vor ihr und der Tochter in seine Arbeit. Für ihn waren sie nicht interessanter als eine Weide. Aber die Beschreibung eines Mannes, die Litanei seiner Verbrechen ergaben immerhin eine

Geschichte, die Strawl in jenen Tagen der Rechtschaffenheit zu Ende erzählen und als Argument dafür ansehen konnte, dass sich in der Welt tatsächlich gewisse Verhaltensmuster und Logik fanden, und wenn schon nicht Gerechtigkeit, dann zumindest Vergeltung.

Seine Gewohnheit verlangte, dass er allein war. Die Isolation trieb seinen Verstand zurück in den Schädel wie eine Muschel in die Schale, und in der Isolation kam er auch zu dem Schluss, dass jeder Mensch den Knorpel und das Fleisch seiner Lebenstage, Erfahrungen und Emotionen zu einem Mahl zerstampft, mit dem er sich füttert, um sich nicht leer zu fühlen. Der Wert eines Menschen bemaß sich an seinen Fähigkeiten als Schlachter; manche zerteilten und entbeinten ihre Stunden und Jahre, ohne